

]

L03347 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [12. 10. 1903]

,Montag.

Lieber, ich wollte allerdings morgen lesen, bin aber so in Anspruch genommen,  
dass ichs vorderhand auf Freitag laßen muß, wovon ich H. heute verständigt  
habe. Ich wußte das schon gestern, sonst hätte ich Ihnen gestern geschrieben.  
5 Gerne kommen wir zu Ihnen, wenn Sie uns einen Tag vorschlagen. Aber dass  
man einander entgleitet, hat andere Ursachen. Denn wiewol ich sehr beschäftigt  
bin, fände ich doch Zeit genug, an dem Verkehr des alten Kreises theil zu nehmen.  
Dieser geht jedoch seit langem ohne mich vor sich. Was Sie heute zum ersten  
Mal bemerken, und als höchst ärgerlich bezeichnen, dass habe ich so oft und oft  
10 constatirt, dass ich schon aufgehört habe, es zu beobachten. So wenig ich das  
herbeigeführt habe, so wenig innere und äußere Eignung besitze ich, das heute  
noch zu ändern. Es fällt mir auch nicht im Mindesten ein, die Dinge zu einer abso-  
lut nutzlosen Discussion zu stellen, und bitte Sie ernstlich davon abzusehen. Nur  
hätte ich Ihre Bemerkung mit einer ähnlichen quittiren müssen, und das erscheint  
15 mir unmöglich, weil es meinerseits nicht aufrichtig wäre. So hab ich Ihnen lieber  
gleich gesagt, was ich seit langem denke, ohne damit das geringste zu bezwecken.  
Reden hilft ja in solchen Fällen nichts, – es beseitigt nur Unklarheiten. Und ich  
hätte, wenn ich nicht dadurch die Situation selbst weiter im Unklaren gelassen  
hätte, sicher auch weiter nichts gesagt.  
20 Was die Vorlesung betrifft, bitte ich Sie sehr, sich für Freitag frei zu halten, oder,  
wenn dieser Tag nicht geht, es mir gleich zu schreiben. H. möchte, dass wir dann  
punct 5. beginnen, weil er um ½ 11 fort muß.

Mit herzlichsten Grüßen von uns Beiden an Ihre Frau, den kl. Buben und Sie  
Ihr

Salten

25

↗ Versand durch Felix Salten am [12. 10. 1903] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [12. 10. 1903] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1656 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift auf den »12/10 903« datiert und »SALTEN« vermerkt  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »172«

3 auf Freitag laßen ] Auch dieser Termin wurde verschoben, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03358 nicht gefunden.

7 alten Kreises ] Zur Bestimmung, wen Salten für den »Kreis« hält, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 9.10.1891. Um die Jahrhundertwende, mitverursacht durch die jeweiligen Familiengründungen und Übersiedlungen in Wiener Außenbezirke und Vororte, dürften sich von selbst ergebende Zusammentreffen in Kaffeehäusern seltener geworden sein. In seinem Antwortschreiben (XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02984 nicht gefunden) bestätigt das Schnitzler, indem er argumentiert, dass es die Gruppe als Ganzes nicht mehr gäbe. Weil es die Gruppe nicht mehr gäbe, könne Salten nicht ausgeschlossen sein.

### Index der erwähnten Entitäten

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*,  
1<sup>K</sup>

SALTEN, OTTILIE (7. 3. 1868 Prag – 22. 6. 1942 Zürich), *Schauspielerin*, 1

SCHNITZLER, HEINRICH (9. 8. 1902 Hinterbrühl – 12. 7. 1982 Wien), *Regisseur, Schauspieler*, 1

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1<sup>K</sup>

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [12. 10. 1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03347.html> (Stand 14. Februar 2026)